



FAQs zur Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“

Warum starten wir die Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“?

Viele Menschen scheuen einen Besuch im Tierheim, zu schmerzlich erscheint der Anblick trauriger Tieraugen hinter Gittern. Hinzu kommt das hartnäckige Gerücht des „gestörten“ Tierheimtieres, welches leider immer wieder dazu führt, dass Interessenten sich eher an Züchter wenden oder Zeitungsanzeigen nachgehen. Wir wollen den Menschen unsere Tierheime näher bringen und aufzeigen, welche großartige Arbeit dort täglich geleistet wird und mit wie viel Liebe den Tieren dort der vorübergehende Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet wird. Wir wollen darauf hinweisen, welche besondere und liebenswerte Mitgeschöpfe dort auf ihre Adoption warten und wieviel Lebensfreude und Dankbarkeit diese in unser Leben bringen.

Was leisten Tierheime Tag für Tag?

In einem Tierheim gibt es keine Wochenenden. Sieben Tage die Woche müssen eine artgerechte Unterbringung, Pflege, Fütterung und medizinische Versorgung der Schützlinge gewährleistet sein. Hinzu kommen individuelle Bedürfnisse der Tiere nach Bewegung, Beschäftigung und Zuneigung. Dies ist nur die tägliche Routine, denn darüber hinaus müssen die Aufnahme von Fundtieren, die Fahrten zum Tierarzt mit verletzt aufgefundenen Vierbeinern, Abgaben, Beschlagnahmungen, Meldungen über schlechte Tierhaltungen, die Versorgung frei lebender Katzen, die Flaschenaufzucht verwaister Tierkinder, Vermittlungsgespräche und vieles mehr geleistet werden.

Welchen Herausforderungen müssen sich die Tierheime stellen?

Besondere Herausforderungen gehören im Tierheim zum Alltag. Sei es die Beschlagnahme eines größeren Tierbestandes, der nun kurzfristig unterzubringen und zu versorgen ist oder die Einlieferung eines verhaltensauffälligen Tieres, das zuerst einmal beobachtet und eingeschätzt werden muss. Zudem gibt es Meldungen über größere Bestände frei lebender aber unkastrierter Katzen oder auch die Intensivbetreuung erkrankter und Aufzucht mutterloser Tiere. Ganz nebenbei müssen auch noch Veranstaltungen im Tierheim und Öffentlichkeitsarbeit organisiert werden, um lebenswichtige Spenden und Mitgliedsbeiträge zu akquirieren.

Wie finanzieren sich Tierheime?

In der Regel nehmen Tierheime am häufigsten Fundtiere auf. Die Unterbringung dieser gehört zu den kommunalen Pflichtaufgaben, da auch Tiere rechtlich zu den „Fundsachen“ zählen. Da die Gemeinden kaum in der Lage sind, Tiere zu beherbergen, wird diese Aufgabe meist an das örtliche Tierheim weitergegeben und mit einem Fundtiervertrag schriftlich fixiert. Wären die von der Kommune gezahlten Leistungsendgelder für diese Dienste kostendeckend, würde dies auch die finanzielle Absicherung unserer Tierheime bedeuten. Leider ist dem nicht so und in der Regel muss der größte Anteil der entstandenen Kosten durch die eigene Tierschutzkasse ausgeglichen werden. Die vereinsinterne Kasse zu füllen ist häufig Schwerstarbeit. Durch Feste, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit können Spenden aus der Bevölkerung akquiriert werden, es müssen Mitglieder für Mitgliedsbeiträge geworben werden, Sponsoren gefunden, Patenschaften angeboten und Vermittlungs- und Abgabegebühren erhoben werden. Manchmal wird ein Tierschutzvereine auch mit einer Erbschaft bedacht.

Was tut der Deutsche Tierschutzbund um die angeschlossenen Vereine zu unterstützen?

Wir unterstützen die uns angeschlossenen Mitgliedsvereine, die ein Tierheim führen mit folgenden Maßnahmen:

- Futterspenden
- Tierheimberatung
- Beratung bei rechtlichen Problemen
- Vereinsbetreuung
- Umfangreiches Seminarangebot (Sachkunde,...)
- Fonds (bspw. Bauhilfe, Feuerwehr, Nothilfe, Kastrationstopf)
- Tierheimfahrzeuge
- Leitfäden (Argumentationshilfe für Fundtierkosten-Erstattung; Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit usw.)
- Angebot einer Tierheimsoftware

Wie können Sie helfen?

- Soll nach reiflicher Überlegung ein Tier angeschafft werden, so sollte der erste Gang in das nächstgelegene Tierheim führen.
- Ehrenamt (Gassigeher, Katzenstreichler, Vorstandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, aber auch praktische Hilfe bei den ganz normalen und täglich notwendigen Reinigungsarbeiten)
- Spenden (Geld, Sachspenden)
- Mundpropaganda: Machen sie sich ein Bild von ihrem örtlichen Tierheim und berichten Sie ihren Freunden und Bekannten von ihren Eindrücken.

Was fordert der Deutsche Tierschutzbund?

Wir fordern die Kommunen lediglich auf, die Kosten für den erteilten Arbeitsauftrag zur Unterbringung von Fundtieren vollständig zu bezahlen. Dies wäre ja schließlich auch bei jedem anderen Dienstleistungsunternehmen, welches im Auftrag der Gemeinde arbeitet, eine Selbstverständlichkeit. Hinzu kommen Probleme sanierungsbedürftiger und energetisch ungünstiger Bausubstanzen, veralteter Heizungsanlagen und Tierunterkünfte, die schon allein aufgrund ihrer Grundflächen nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine artgerechte Haltung erfüllen. In Deutschland fließen jährlich rund 300 Millionen Euro Hundesteuer in die Gemeindekassen. Wir fordern einen deutschlandweiten Investitionstopf von 50 Millionen Euro für die Instandsetzung unserer Tierheime.